

zuletzt aktualisiert am: 13.06.2012

URL: <http://www.rp-online.de/niederrhein-nord/kleve/nachrichten/deutsch-fuers-business-1.2868074>

Kreis Kleve

Deutsch fürs Business

VON MATTHIAS GRASS -

zuletzt aktualisiert: 13.06.2012

Kreis Kleve (RP). Jan Schneider-Maessen ist Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Credit Management mit Sitz in Kleve. Er gehört zu den Klevern, die Campus Cleve gründeten, weit bevor die Hochschule in den Kreis Kleve kam.

Google-Anzeigen

Rechnungswesen

ist keine Insel Vielfältige Schnittstellen!

www.syska.info

Jan Schneider-Maessen ist Gründungsmitglied des "Campus Cleve". Er gehört zu der Gruppe, die sich stets für eine Hochschule engagiert hat und einen Verein für einen Campus anstieß, als die Landesregierung noch gar nicht an neue Hochschulen dachte. Und schon gar nicht an eine in Kleve.

Doch Schneider-Maessen und seine Mitstreiter ließen sich damals nicht beirren: Eine Hochschule ist wichtig für die Region. Zumindest aber einen Campus, auf dem deutsche und niederländische Hochschulen in Kleve zusammenarbeiten, brauche der Kreis, hieß es. Es waren keine Bretter, die er und seine Mitstreiter zu bohren hatten, sondern Balken. Es hat sich gelohnt.

INFO

Das Netzwerk "Die Hochschule Rhein-Waal ist von den Kommunen des Kreises Kleve von Beginn an unterstützt worden. Die Präsenz im Förderverein ist daher folgerichtig und für die regionale Entwicklung der Hochschule wichtig. Zudem bin ich davon überzeugt, dass im persönlichen Gespräch und im Netzwerk des Fördervereins Campus Cleve Formen der Mitwirkung am besten ausgelotet und umgesetzt werden können."

Als der Kreis Kleve den Zuschlag für die künftige Hochschule Rhein-Waal bekam, war der Verein Campus Cleve schon aus den Startlöchern, konnte durchstarten, die neue Hochschule zu fördern. Es sei strategisch wichtig gewesen, so früh aktiv geworden zu sein, blickt der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes Credit Management mit Sitz in Kleve zurück.

Ehrensache, dass man sich engagiert. "Ein Student der Fakultät 'International Business and Social Sciences' hat erst kürzlich hier sein Praktikum absolviert", sagt Schneider-Maessen. Er habe sich fachlich in die Tagesroutine einbringen können,

kannte aktuelle Thesen, die jetzt gelehrt werden. Kurzum, er war eine Bereicherung des Betriebs. "Der Nächste kann kommen", sagt Schneider-Maessen mit Blick auf die gute Ausbildung der Businessstudenten. Die sind auf einem hohen Niveau.

Die Hochschule Rhein-Waal bilde gut aus, sagt der Wirtschaftsfachmann und lobt in einem Atemzug die vorausschauende Arbeit der Hochschulpräsidentin Marie-Louise Klotz. Sie habe innovative Studiengänge geschaffen. Das sei wichtig, weil die Hochschule als junge Hochschule in den ersten Jahren den etablierten Unis, wie in Duisburg, oder den Fachhochschulen, wie in Mönchengladbach, einholen müsse. Die Hochschule Rhein-Waal habe aber auch den Vorteil, sich über gute neue Kräfte und eine exquisite Ausrüstung zu positionieren. Deshalb halte er es für wichtig, dass die Wirtschaft auch Professoren oder Assistenten fördert.

Auch wenn die Studenten mit Blick auf die Globalisierung zu Recht in Englisch unterrichtet werden – der Credit Management Verband brauche Studierende, die Deutsch sprechen, sagt Schneider Maessen. Sein Verband profitiere schon jetzt, andere Betriebe werden bald von den Studenten profitieren, vom Austausch mit dem jeweils aktuellen Stand der Dinge in den jeweiligen Fachbereichen, ist Schneider-Maessen überzeugt.

Wichtig sei es auch, dass die Hochschule Studierende aus der Ferne nach Kleve locke, die nach dem Studium im Kreis Kleve bleiben oder aber den Namen der Stadt in die Ferne tragen. Sein Praktikant kam aus Böblingen. Er ist zurzeit in China. Noch eins, fügt Schneider-Maessen an: Mit den Studenten bekomme die Kreisstadt endlich ein "Nachtleben" . . .

Jetzt weiterlesen und die Rheinische Post testen.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

[Artikel drucken](#)